

Siedlungsabfallbilanz

Siedlungsabfallaufkommen weiter gesunken

Betrug das Aufkommen an festen kommunalen Abfällen, zu denen Hausmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Sperrmüll und Marktabfälle zählen, 1998 noch rund 940.726 Tonnen, so fielen 1999 nur noch 875.374 Tonnen an. Das entspricht einem spezifischen Aufkommen von durchschnittlich 350 kg/E*a im Jahr 1998 gegenüber 327 kg/E*a im Jahr 1999 und damit einem weiteren Rückgang von 23 kg pro Kopf der Bevölkerung. So das Ergebnis aus der Erhebung zur Siedlungsabfallbilanz 1999, erarbeitet vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt.

Dagegen sind die erfassten Mengen an Wertstoffen, wie Papier, Pappe, Kartonagen, Glas und sogenannte Leichtverpackungen, mit 381 203 Tonnen nahezu gleich geblieben. Erfreulich ist, dass die Verwertungsquoten für diese Wertstoffe mit 99 % bzw. 100 % einen Stand erreicht haben, der den Anforderungen aus der Verpackungsverordnung vollauf genügt.

Landesweit werden Bioabfälle, Grünabfälle und organische Küchenabfälle in den zahlreichen Kompostierungsanlagen oder durch Eigenkompostierung zu 89 % verwertet. Allerdings liegt die spezifische Aufkommensmenge von 48 kg/E*a noch deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von etwa 75 kg/E*a.

Problematisch im wahrsten Sinne des Wortes sind die vielen Problemabfälle und schadstoffbelasteten Kleinmengen aus Haushalten. Zwar sind hier die Sammelergebnisse recht hoch und mit 75 % werden gute Verwertungsquoten erzielt, aber insbesondere die verbotswidrig abgelagerten Altfahrzeuge, Altreifen und sonstigen Stückgüter bereiten den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern viele Kosten und Probleme.